

# Ein neuer Burgherr am Schwarzsee

Ein junger Biber hat sich in Kitzbühel niedergelassen. Es werden nun Vorkehrungen zum Schutz der Bäume um den Schwarzsee getroffen. Damit ist ein zusätzliches Biberrevier im Bezirk zu verbuchen.

Von Harald Angerer

## Neuer Steg für die Fischer

**Kitzbühel** – Freude herrscht derzeit bei den Schwarzseefischern. Sie können sich seit Kurzem über einen neuen Fischsteg freuen. „Das ist ein schon lange gehegter Wunsch von uns. So ist das Ein- und Aussteigen einfacher“, freut sich Aufsichtsfischer Gerhard Vogel, der sich die Aufsicht mit Thomas Neumayr teilt. Nun wurde der Steg bei einer kleinen Feier offiziell eröffnet. Die Kosten betragen 3400 Euro und werden von der Stadt übernommen. Zufrieden ist auch Schwarzseereferent Thomas Nothegger. Jährlich werden 21 Fischereikarten vergeben, die jedes Jahr neu zugeteilt werden, dazu gibt es noch sechs Tageskarten. (aha)



Der Steg wurde nun offiziell eingeweiht. Foto: Angerer

**Kitzbühel** – Er taucht nur am Abend auf, quert den See und baut an seiner Burg – am Schwarzsee in Kitzbühel hat sich ein Biber angesiedelt. „Es handelt sich um ein Jungtier, es dürfte vergangenen Herbst an den Schwarzsee zugewandert sein“, sagt die Biberbeauftragte des Landes Tirol, Monika Eder. Nun gibt es über den Sommer so manche Anpassungsschwierigkeiten, von Tier und Mensch. So hat der Biber heuer schon mehrmals den Schwarzseebach verbaut und es wurden Felder überschwemmt, auch so manche Birke wurde von ihm schon gefällt. „Wir haben für das Naturschutzgebiet am Schwarzsee natürlich genaue Pläne, der Biber scheint aber etwas anderes vorzuziehen als wir“, sagt Wolfgang Oesterreicher mit einem Augenzwinkern, er ist der Sachverständige für Naturkunde der BH Kitzbühel. Er hat deshalb auch Kontakt mit der Biberbeauftragten aufgenommen.

Nach einem Lokalaugenschein am Schwarzsee am Mittwoch gibt die Biberbeauftragte nun aber Entwarnung. „Der Biber hat sich im vergangenen Winter und Sommer noch ohne Bau durchgeschlagen, das ist bei unerfahrenen Jungtieren nicht ungewöhnlich. Nun hat er sich aber eine Burg gebaut“, sagt Eder. Diese befindet sich auf der kleinen Insel im Schwarzsee. „Dort ist er bestens aufgehoben und damit dürfte er auch weniger zum Bach kommen“, sagt Eder. Die Insel liegt im



Auch am Schwarzsee hat sich jetzt ein Biber angesiedelt, seine Burg hat er auf einer kleinen Insel errichtet. Symplofoto: EPA

Seerosenbereich und ist auch für Schwimmer nicht zugänglich. Auch sei die Situation nicht so schlimm, wie ihr im Vorfeld berichtet wurde. „Die Birken auf der kleinen Insel sind kein Problem, und die restlichen Bäume wurden vom Seebeauftragten bereits mit einem Verbisschutz versehen. Dieser ist für die Natur und die Tiere unschädlich, verhindert aber den Verbiss durch den Biber“, sagt die Expertin. Im Herbst sei aber immer eine größere Aktivität bei

den Bibern zu merken. Sie bereiten sich auf den Winter vor und die Rinden und Knospen der Bäume dienen den Tieren als Wintervorrat und natürlich als Baumaterial für seine Burg und die Dämme.

„Im Sommer ernähren sich die Biber von Seepflanzen, Gräsern, Kräutern und Feldfrüchten, da sieht man dann kaum Verbisspuren. Diese treten vor allem jetzt und im Frühjahr auf“, sagt Eder und ist sichtlich erfreut, dass sich nun ein weiteres Biberrevier

im Bezirk befindet. Insgesamt sind es somit sechs Reviere im gesamten Bezirk Kitzbühel. Die weiteren befinden sich im Bereich St. Johann, Kirchdorf und Erpfendorf und seien laut Eder größtenteils problemlos. Besondere Freude hat sie mit dem Revier im Süden von St. Johann im Mündungsbereich der Reither Ache in die Großache. „Da verzeichnen wir heuer sogar eine kleine Sensation. Dort haben wir heuer vier Jungtiere und alle haben bisher überlebt,

das ist nicht selbstverständlich“, freut sich Eder. Der Verkehrslärm scheint die Tiere dort nicht zu stören. „Biber sind nicht sehr störempfindlich und auch nachtaktiv, der Verkehr stört sie deshalb gar nicht“, sagt Eder.

Falls es aber dennoch Probleme mit den Tieren im Bezirk gibt, kann jederzeit mit der Expertin Kontakt aufgenommen werden. Die Biberbeauftragte Monika Eder ist unter der Nummer 0699/17161077 erreichbar.

## Herbstlese in der Eremitage

**Schwaz** – Am 15. Oktober liest Petra Nagenkögel auf Einladung des Literaturforums Schwaz im Rahmen der Schwazer Herbstlese aus ihrem neuen Buch. Es heißt „da die bäume, die sprache, ein schlaf“. Los geht es um 20 Uhr in der Eremitage. Petra Nagenkögel war 1999 Schwazer Stadtschreiberin. Sie lebt in Salzburg und hat bisher einen Roman („Dahinter der Osten“) und zwei Gedichtbände publiziert. (TT)



Teilweise reichen die Gärten mehrere Meter auf Asfinag-Grund. Foto: Zoom-Tirol

## Wörgler Schrebergärten auf Asfinag-Grund

**Wörgl** – Bei Aufräum- und Holzarbeiten nach den Stürmen und Unwettern im Sommer wurde von Arbeitern der Asfinag festgestellt, dass sich im Bereich Wörgl-Ost Schrebergärten zum Teil auf Asfinag-Grund befinden. „Diesen Umstand haben wir den Pächtern bzw. Besitzern der Schrebergärten umgehend mitgeteilt“, erklärt Asfinag-Pressesprecher Alexander

Holzdel auf Anfrage der TT. Derzeit erhebe die Asfinag die genauen Details rund um dieses Thema – unter anderem auch, ob unter Umständen Vereinbarungen mit den dortigen Schrebergärten-Betreibern aus früheren Zeiten vorliegen könnten. Dabei soll auch abgeklärt werden, ob durch diesen Umstand Behinderungen für laufende Arbeiten vorliegen. (mm)

## 1550 Euro für guten Zweck gespendet

**Achenkirch** – Wolfgang Mader, Extremsportler und Mitglied des Union Raiffeisen Radteams Tirol, bewältigte heuer mit Bravour das schwerste Radrennen der Welt, das Race Across America (RAAM).

In seinen Vorträgen erlebt man die Zeit seiner mentalen und beeindruckenden Vorbereitung bis hin zur Ankunft in Annapolis, dem Ziel des Rennens. Im Vorfeld sei-

nes Vortrages in Achenkirch, den rund 100 Zuschauer verfolgten, wurden von den Mitgliedern des WSV Achenkirch, TC Achenkirch und der Arge Achensee Radmarathon 1000 Euro an zwei Brüder aus Achenkirch, die an Muskeldystrophie erkrankt sind, übergeben. Bei kostenlosem Eintritt kamen 550 Euro an zusätzlichen freiwilligen Spenden von den Gästen zusammen. (TT)



Wolfgang Mader übergab die Spenden an Obfrau Maria-Theresia Kiederer vom Verein Mukoviszidose (CF Tirol). Foto: Egger

## Neuer Leiter bei der Jungschar

**Fügen, Jenbach** – Clemens Haider ist seit Kurzem der neue Jungschar- und Jugendleiter im Dekanat Fügen/Jenbach. Er löst Doris Stadlmair ab, die in ihrem Heimatseelsorgeraum mit den Pfarren Aschau, Hippach und Ginzling-Dornauerg in der Ausbildung zur Pastoralassistentin tätig ist. Ihr Nachfolger kommt aus Götzens, wo er jahrelang ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen in der Pfarre tätig war. Auch auf Diözesanebene war Haider in der Diözesanleitung der Jungschar und im Ministranten-Team wirkend. Die letzten Jahre arbeitete Haider außerdem als Hauptschullehrer in Fiecht und Schwaz. Als begeisterter Fußballer ist er dort weiterhin Trainer einer Mädchenmannschaft. Der für Kinder- und Jugendpastoral im ganzen Dekanat Fügen/Jenbach zuständige Priester ist Dekanatsjugendseelsorger Christoph Frischmann. (tti)

## Todesfälle

In **Oberhofen**: Frieda Grünerbl, 89 Jahre. In **St. Veit**: Maria Obkircher, geb. Gasser, 76 Jahre. In **Telfs**: Maria Stehno, geb. Hampel, 97 Jahre. In **Innsbruck**: Karl Scharfetter, 79 Jahre. In **Dölsach**: Josef Rupitsch, 70 Jahre. In **Kartitsch**: Anna Bodner, 91 Jahre. In **Lienz**: Johann Außerhofer, 70 Jahre, und Emma Hofer, geb. Gasser, 92 Jahre.